Calwer Tagblatt

Nr. 248. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 25. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am **Donnerstag, den 30. Oktober d. J., vormitt. von 8 Uhr an**, findet auf dem Rathaus in Calw die Amtsversammlung statt. Hierbei sind nach Turnus V stimmberechtigt die Gemeinden:

Calw, Aichhalden, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Deckenpfronn, Gechingen, Hirsau, Liebelsberg, Liebenzell, Möttlingen, Neubulach, Oberkollwangen, Ostelsheim, Simmozheim, Sommenhardt, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, Würzbach,

und zwar Calw mit 10 Stimmen, Stammheim mit 2 Stimmen, alle übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme.

Von jeder Gemeinde haben soviel Vertreter zu erscheinen, als sie an diesem Tage Stimmen in der Amtsversammlung führt.

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks auf Rechnung der Oberamtspflege der Amtsversammlung anwohnen.

Gegenstände der Beratung sind:

1. Aenderungen in den Anstellungsverhältnissen zweier Korporationsstraßenwärter;
2. Einrichtung des elektrischen Lichts in den Lokalen der Wanderarbeitsstätte;
3. Gesuch der Bezirkskrankenkasse Calw um Uebernahme der Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für die im Bezirk Calw wohnenden unständig Beschäftigten auf die Amtskörperschaft;
4. Flüssigmachung von Geldern für die Oberamtssparkasse im Falle außerordentlicher Vorkommnisse durch Verpfändung von Buchforderungen und Wertpapieren;
5. Bezirkskrankenhausbausachen;
6. weniger wichtige Gegenstände.

Von vormittags 11½ Uhr ab findet die Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses statt.

Calw, den 13. Oktober 1913.

K. Oberamt:
Regierungsrat Binder.

Die Ortsschulräte

werden an die umgehende Erledigung des Erlasses vom 9. Juli d. J. (Calwer Tagblatt Nr. 159) erinnert. Zutreffendenfalls ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 22. Okt. 1913.

Für das K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Reg.-Rat Binder.

Jahrhundertfeier-Schatten.

Die „Nationalzeitung" unterzieht die anläßlich der Enthüllung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals vorgenommenen Ordensverteilung einer scharfen Kritik. Die russischen Generäle, die den Großfürsten Kyrill auf der Reise nach Dresden begleiteten, wurden mit „Großkreuzen und Kommandeurkrawatten" bedacht, die Urheber des Denkmals — mit dem Roten Adlerorden vierter Güte! Das fordere, so meint die „Nat.-Ztg.", zu Vergleichen heraus, „die für die maßgebenden Stellen nicht sehr angenehm sind". Der Patriotenführer Thieme erhielt von Leipzig den Ehrenbürgerbrief. Das veranlaßt das Blatt zu folgender Gegenüberstellung: Der Ehrenbürgerbrief einer der größten und bedeutendsten Städte Deutschlands — und daneben die vierte Klasse eines Ordens, den jeder Rat in Regierung und Justiz, jeder nicht schlecht angeschriebene Kompagniechef in der Ochsentour bekommt, schärfer läßt sich die Nichtachtung des Bürgertums wohl kaum zum Ausdruck bringen, die in dieser „Auszeichnung" nach dem Schema liegt. Bismarck sprach einmal von „Chinoiserien" — — wenn die Hofämter, Ordenskommissionen und Regierungsstellen, in denen die Auszeichnungen festgestellt werden, den Spöttern und Gegnern berechtigten Stoff zur Diskreditierung der Orden liefern wollen, dann brauchen sie nur weiterhin so zu verfahren, wie bei der Weihe des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. — Leipzig wurde schon beim Turnfest schwer durch das „Berl. Tagbl." gedrückt und entrüstet sich von neuem über das Bestreben des Blattes, alles Sächsische und namentlich auch den König von Sachsen zu bewitzeln. Das Berliner Tagblatt schreibt: „Als die Schar der Regenten den sehr bescheidenen Pavillon betraten, der für sie errichtet war, stand der Kaiser an der dem Denkmal abgewandten Brüstung und sah auf die Fahnen der Studenten und die sonnige Ebene hinab. Während der Rede Thiemes, die durchaus nicht in ehrfurchtsvoller Demut erstarb, zuckte in seinem sonst so lebendigen Gesicht keine Muskel. Und als der neue Geheime Hofrat, der gar nicht so aussieht, seine Ansprache beendet hatte, war der Kaiser schon wieder im Schatten verschwunden und der König von Sachsen verlas die Antwort der Fürsten an das Volk. Wäre es besser gewesen, wenn an der Stelle des Landesherrn der Kaiser von Deutschland gesprochen hätte? Die Frage wurde eifrig diskutiert, und dabei fehlt es nicht an Gründen für das unerwartete Schweigen; außer den naheliegenden der Trauer und Verstimmung über die Tagesereignisse zischelten die „Informierten", dem Kaiser sei das Denkmal der Schimtz und Metzner unsympathisch und es sei ihm nicht dynastisch genug. Ob es wirklich so ist, kann niemand mit Sicherheit sagen, aber es war vielleicht richtiger, daß der gute König Friedrich August von Sachsen mit etwas erkälteter Stimme und leise sächselndem Tonfall die einfachen Worte verlas, die sein Ministerium zusammengestellt hatte, niemandem zu lieb und niemandem zu leide. Als er fertig war, fiel ihm hörbar ein Stein vom Herzen, beinahe so schwer, wie die Zyklopenquadern des Denkmals, und erst als er einige Minuten später mit den Turner Scherze machte, verklärte sich sein gutmütiges Gesicht in harmloser Fröhlichkeit.

Gerabronn.

Gerabronn, 22. Okt. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 6667 Wahlberechtigten 4250 giltige Stimmen abgegeben, sodaß die Wahlbeteiligung 63,8 % betrug. Es entfielen auf Landwirt Hermann-Blaufelden (V.) 2410, auf Landwirt Klein-Vorbachzimmern (B.K.) 1486 und Buchbinder Frey-Stuttgart (Soz.) 354 Stimmen. Zersplittert waren 5 Stimmen. Hermann ist somit gleich im ersten Wahlgang gewählt worden. Bei der Wahl im Jahre 1912 (Wahlbeteiligung 62,3 %), wurden im ersten Wahlgang für die Volkspartei 2048, für B.K. 1626 und für die Soz. 460 Stimmen abgegeben, im zweiten Wahlgang für die Volkspartei 3014 und für den Bauernbund 2071. Bei den früheren Wahlen war nur ein Wahlgang notwendig gewesen. Es erhielten bei der Ersatzwahl im Jahre 1908 die Volkspartei 2739, der Bund der Landwirte 2082 und die Sozialdemokratie 380, bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1906 die Volkspartei 2456, der Bund der Landwirte 1875 und die Sozialdemokratie 458 Stimmen. Das Auffallende an der heutigen Wahl ist der Rückgang der Stimmen des Bundes der Landwirte, ihre Bedeutung liegt in der Verschiebung der Stärkeverhältnisse der Parteien in der Zweiten Kammer. Während bisher die aus Zentrum, Konservativen und Bund der Landwirte bestehende Rechte, die das Präsidium stellt, ebenso wie die aus Volkspartei, Sozialdemokratie und Nationalliberalen bestehende Linke über 46 Sitze verfügte, hat die Linke nach dem neulichen Sieg der Nationalliberalen in Rottweil und nach der Behauptung von Gerabronn durch die Volkspartei nunmehr 47 Sitze, die Rechte aber nur 45. Die Stärke der Fraktionen ist folgende: Zentrum 25, B.K. 20, Volkspartei 19, Sozialdemokratie 17, Nationalliberale 11. Die am nächsten Samstag in Stuttgart stattfindende Ersatzwahl dürfte daran kaum etwas ändern.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 23. Oktober 1913.

Was der kleine Fritzle erlebte.

Lieber Herr Redaktör! Gestern mittag, als ich grad meinen Pfeil schnitzte zum Räuberles tun, sprang mein Luisle zu mir die Stiege herauf und schrie, was sie verschreien konnte: „Fritzle, komm schnell, der Kameltreiber!" Ich meinte zuerst, sie wolle mich wieder ankohlen wie am Sonntag, wo ich ihr ihre Stiefel putzte, weil sie mir ihren Kirchweikuchen versprach und wo sie ihn aber hintendrein selber aß, weil Mama gesagt habe, jedes müsse seinen Kirchweikuchen selber essen. Aber diesmal war es war. Wenn ich es dem Luisle auch nicht geglaubt hätte, so mußte ichs doch glauben, weil drunten auf der Gaß die Kinder so schrien und weil es immer so tat, wie wenn ich mit zwei Hafendeckel als aufeinanderschlage, wenn Mama fort ist. Darum saute ich auf die Gaß hinunter und sah schon einen ganzen Haufen Buben und Leute, welche um das Kamel und einen Wagen voll große und kleine swie auch vierfüßige Affen herumstanden. Ich machte gleich einen Witz und sagte zum Kaarle, den ich auch helfen zum Räuberhauptmann gewählt habe, das sei sein Schwesterlein, als ich das Kamel sah. Aber der Karle haute mir eine runter und sagte, er sei kein Aff und ich meinte doch das Kamel. ich schrie aber, daß ich ihn nicht mehr wähle. Ich schenierte mich vor dem Kamel gar nicht und klopfte es auf seinen Bauch und auf seinen langen Hals. Da ging ich auf die andere Seite und sah zu, wie es hingniete, mitten in den Dreck hinein. Und der Kamelführer winkte mir und lupfte mich auf den Buckel des Kamels vornen hin u. natirlich den Kaarle hintenhin und zwischen uns drinnen lag der Höcker. Jetzt hätte ich dem Kaarle auch eines buzen können, wegen vorhin, aber wir mußten uns alle zwei an dem Fell fest heben, sonst wäre ich auf den Kamelshals und der Kaarle grad auf den Boden heruntergeschlagen. Wir konnten uns ins Gesicht sehen, wenn wir neben dem Höcker hinumguckten und ich hatte keine so arge Angst wie der Kaarle, denn er sagte zu mir, da rutsche man ja imer hinunter. Ich dachte es mir ich wollte es nur nicht sager das geschehe ihm ganz recht und als er schon beinahe bis auf den Kamelsschwanz hinuntergerutscht war, da lupfte ihn der Kameltreiber vollends ganz herunter und mich auch. Wir gingen dann lieber zu den Affen, das war fein. Die machten ganz schlaue Gesichter an uns hin und an die besonders, welche ihnen Brot und Zucker hinschmissen. Den Mädeln zog ich hehlingen die Kappe vom Kopf und wollte die Affen reizen, aber sie schrien ja gleich und heulten. Der Kameltreiber bekam von allen Leuten, die zum Fenster herausguckten, Pfennig und Fünferle, und sagte zu seinem Kamel immer Sachen, die ich gar nicht verstand. Mein Luisle sagte, der Lot habe 600 Kamele gehabt, vielleicht hat er auch Affen gehabt. Ich möchte am liebsten immer mit dem Kamel herumlaufen, da griegt man so viel Geld und ch brauche nicht immer bei Mama betteln, wenn ich mir eine Zigarrenschachtel für meine Raupen kaufen will. Viele Leute geben auch nichts. Lieber Herr Redaktör. Ich muß jetzt leider schließen und Sie herzlichst grißen. Mein Papa hat gesagt, sie könnten fürs Wochenblatt keine so lange Briefe brauchen. Das Luisle lacht mich immer aus, ob ich keine Flöhe von dem Kamel spüren würde aber das ist gar nicht war, die sind nicht von dem Kamel. Morgen verzähl ich es auch meinem Lehrer und wir tun wahrscheinlich erst am Samstag Räuberles. Der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kaarle soll nur nicht glauben, daß ich ihn zum Hauptmann wähle, womit ich herzlichst grüße

Fritzle . . . . . .

Approbation als Apotheker. Im Prüfungsjahr 1913 ist vom Ministerium des Innern dem Kandidaten der Pharmazie Albert Stroh von hier die Approbation als Apotheker erteilt worden.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung. Bei der 4. Schwarzwaldkreis-Kaninchenausstellung in Oberndorf erhielten folgende Mitglieder Preise: Georg Vollmer einen 2. Preis (für eine belgische Riesen-Häsin), Bäckermeister Giebenrath einen 2. Pr. (für einen blauen Wiener Rammler), Koch und Aichele je einen 3. Preis (für 1 französische Widder-Häsin), Wilhelm Neuffer einen 3. Preis (für eine gelbe Silber-Häsin).

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Freitag und Samstag ist vielfach trübes, verhältnismäßig mildes und auch mit vereinzelten Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Der Kaiserbesuch.

Stuttgart, 22. Okt. Der Kaiser, der, wie bereits gemeldet wurde, an der 100jährigen Gründungsfeier des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 in Ludwigsburg teilnimmt, trifft am 5. Dezember gegen Abend in Stuttgart ein und steigt im Residenzschloß ab. Am 6. Dezember begeben sich der Kaiser und das Königspaar nach Ludwigsburg zur Teilnahme an der Feier. Der Besuch in Stuttgart ist als Privatbesuch auf der Durchreise nach Ludwigsburg gedacht, es findet daher kein großer Empfang statt. Die Abreise des Kaisers von Ludwigsburg nach Station Wildpark erfolgt am 6. Dezember nachmittags.

Schussenried, 22. Okt. Ein hübsches Eisenbahnstückchen hat sich kürzlich zwischen Schussenried und Buchau am Federsee zugetragen. Fuhr da, wie der Schussenbote erzählt, vor kurzem das Zügle in der milden Nachmittagssonne nach der Federseestadt Buchau, friedlich, langsam und nervenberuhigend. Die Reisenden unterhalten sich gemütlich. In der dritten Klasse sitzt ein Ehepaar, das eine kleine Erholungsreise antritt. Die Mutter trägt ein allerliebstes Kind auf den Armen, das Kinderwägelchen hat man als Passagiergut aufgegeben. Es hat seinen stillen Platz im „Packwagen" und kann durch die offenstehende Wagentüre allerlei Betrachtungen anstellen. Am Schussenursprunge erwacht das Zügle aus seiner vorgeschriebenen Gemächlichkeit und macht einen kleinen Ruck, aber auch das Kinderwägelchen im Gepäckwagen bekommt Wandergedanken, stürzt zum Wagen hinaus in doppeltem Bähnlestempo, hinab auf den beschotterten Bahndamm, überschlägt sich im Nu, schüttet seinen Vorrat an Windeln, Kissen und Bettleinen unbarmherzig neben das Steingeröll und bleibt liegen. Ein schriller Pfiff des Schaffners, der das Ungeheuerliche wahrnimmt, aber die Lokomotive hat keinen Dunst von der Sache und fährt weiter. Als aber die Notleine gezogen wird, reißt der zu Tode erschrockene Führer die Steuerung zurück, stoppt den Regulator, und mit einem starken Ruck hält stumm und still das Ganze. Was ist passiert? fragt alles und reißt die Fenster auf. Da sieht man auch schon, wie das Kinderwägelchen von rascher Hand wieder herangeschoben und an seinen Platz im Packwagen der K. W. St.-E.-Bahn gebracht wird. Um ihm fernere Wandergelüste aus dem Kopfe zu treiben, wird es angebunden. Heiter geht es weiter.

Friedrichshafen, 22. Okt. Graf Zeppelin wohnte heute in Bremen der Beisetzung der Leiche des Kapitäns Gluud bei. Er ist bereits am Montag nach Berlin abgereist und hat dort auch schon an der Trauerfeier für die Opfer des L 2 teilgenommen. An den Beerdigungen der Monteure Bauer und Hohenstein sowie des Ingenieurs Schüle in ihren Heimatgemeinden werden Abordnungen des Luftschiffbaus teilnehmen. Die Zahl der beim Grafen Zeppelin hier eingelaufenen Beileidskundgebungen ist groß. Es befinden sich darunter solche der Großherzogin Witwe von Baden, der Königin von Schweden, des deutschen Kronprinzen, des Reichskanzlers und zahlreiche andere.

Aus Welt und Zeit.

Der Marineetat für 1914

wird sich, wie die Tägliche Rundschau hört, um einige Millionen niedriger gestalten wie der Marineetat für das laufende Jahr, der 467 Millionen Mark beträgt. Die Erfordernisse belaufen sich zuzüglich der für das Jahr 1914 vorgesehenen Mehrausgaben durch die letzte Marinenovelle und die zweite Rate für die neue „Hohenzollern" auf etwas über 460 Millionen Mark. Dazu treten noch Mehrausgaben, die durch die Erhöhung der Deckoffiziersgehälter verursacht werden. Das neue Kaiserschiff soll im Laufe des Jahres 1914 fertig gestellt sein und im Jahr 1915 seiner künftigen Bestimmung übergeben werden.

Elias Schrenk †.

Am Dienstag, 21. Okt., starb in Bethel bei Bielefeld, wohin er sich in der letzten Zeit zurückgezogen hatte, im 83. Lebensjahr der in weiten christlichen Kreisen wohlbekannte Missionar und Reiseprediger E. Schrenk. Er war für Deutschland der Bahnbrecher und zugleich der vorbildliche Vertreter der „Evangelisation", jener eigenartigen, vordem nur in England und Amerika beliebten Verkündigung christlicher Gedanken. Herangewachsen in bäuerlicher Umgebung, als Sohn eines Schneiders und Kleinkrämers in Hausen o. Verena, mußte er, nach des Vaters frühem Tod seinem Lieblingswunsch, Theologie zu studieren, entsagen und statt dessen in eine kaufmännische Lehre in Tuttlingen eintreten, die ihn vier Jahre festhielt. Der Gedanke an einen religiösen Beruf, der sich nun in das Verlangen nach dem Missionsdienst kleidete, wurde in ihm unwiderstehlich lebendig erst im 23. Lebensjahr, wo er eine vielversprechende kaufmännische Stelle bei den Brüdern Mez in Freiburg i. B. inne hatte. Mit Zustimmung der Mutter trat er als Zögling ins Basler Missionshaus ein und wurde 1859 erstmals nach Afrika entsandt. Nach seiner Rückkehr übernahm Schrenk eine zeitlang das Amt eines Kurpfarrers in Davos. Im Jahre 1879 ging er zur Ev. Gesellschaft Bern, der er sich 7 Jahre als Prediger zur Verfügung stellte. 1886 löste er sein Verhältnis zur Ev. Gesellschaft in Bern, um nun die Evangelisation in Deutschland einzubürgern, zu welchem Zweck er sich zuerst in Marburg, dann seit 1890 in Barmen niederließ.

Wildernde Hunde, keine Raubtiere?

Graz, 22. Okt. Der „N. Fr. Pr." wird gemeldet: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so haben die Nachforschungen nach den wilden Tieren, die auf der Stub- und Koralpe schon so vielen Schaden angerichtet haben, endlich zu einem Ergebnisse geführt, das geeignet erscheint, nun eine ganz bestimmte Richtung einzuschlagen, und zwar in der Art, daß man die Suche hauptsächlich nach den Hunden in diesen Gegenden vornimmt. Im Veterinärdepartement der hiesigen Statthalterei sind nämlich kürzlich vom Gendarmerieposten in St. Stefan bei Stainz Gipsabdrücke der Spuren eines Tieres eingelangt, das am 5. d. Mts. um halb 2 Uhr nachmittags die Aufmerksamkeit eines Besitzers in Grubberg, Gemeinde Greisdorf, erregt hatte. Die Streifung wurde von Jägern und Gendarmen unternommen. Die Spuren des Tieres verloren sich in der Richtung nach Steinberg. Nach Angabe des Bauern zeigte das Tier eine Höhe von ungefähr einem Meter, war grau gestreift und hatte buschigen Schwanz; der Mann will auch noch ein kleineres, diesem ähnliches Tier gesehen haben. Nach eingehender Betrachtung gelangte man im Veterinäramte zur Anschauung, daß es sich, wie schon wiederholt die Aeußerung lautete, nicht um ein katzenartiges Raubtier handelt, sondern um ein dem Hundegeschlecht angehörendes Tier. Um noch mehr Sicherheit zu gewinnen, nahm man im Einvernehmen mit der Leitung des Landestierspitals dort Fußspurenabdrücke von einem mittelgroßen Bernhardiner, einem stichelhaarigen Jagdhund und einem Airedale-Terrier (englische Rasse). Diese Spuren wurden in Ton fixiert und dann davon Gipsabdrücke hergestellt. Als die Abdrücke aus St. Stefan bei Stainz im Veterinärdepartement vorlagen, war man von ihrer Größe überrascht. Beim Vergleichen dieser Abdrücke mit jenen der erwähnten Hunde des Tierspitals zeigte sich, daß bei Spuren von Hunden diese Größe nichts Seltenes ist. Besonders sichtbar sind die Ballen und Krallen in nahezu allen Abdrücken, die beweisen, daß die Spuren, die man in der oben erwähnten Gegend fand, nicht katzenartige Tiere hinterlassen haben, weil derlei Tiere mit eingezogenen Krallen dahinschreiten. Man kann also ziemlich sicher annehmen, daß es sich um wildernde Bauernhunde handelt, die hauptsächlich zur Nachtzeit ihr Unwesen treiben.

Zurechnungsfähig.

Newyork, 22. Okt. Der Mädchenmörder, Kaplan Schmidt, ist jetzt von der Irrenkommission für zurechnungsfähig erklärt worden. Der Prozeß gegen ihn wird demnächst beginnen.

Limoges, 21. Okt. Während fünf Winzer in Brugier-Correß mit Keltern beschäftigt waren, fiel ein Mädchen in den Trog und erstickte. Vier Mann stürzten nach, um zu helfen; sie erstickten gleichfalls.

Gerichtssaal.

Der Skandal.

Breslau, 21. Okt. In dem Breslauer Sittenskandal wurde gestern abend gegen 10 von 34 verhafteten Personen das Urteil gefällt. Es erhielten: Geschäftsführer Max Goldschmidt 3 Jahre Gefängnis, Musiker Felix Kaiser und Schlosser Kurt Menzel je 1 Jahr, Schneider Emil Kunz 9 Monate, Kaufmann Artur Bender 7 Monate, Kaufmann Kuschlewski, Bürstenfabrikant Eugen Wiersbitzki und Versicherungsbeamter Fritz Grollmus je 6 Monate. Der Schriftsteller Hans Wiedemann und der Zahnarzt Alfred Schindler wurden mangels Beweises freigesprochen. Der Vorsitzende begründete das Urteil ungefähr folgendermaßen: Das Drama, dessen erster Akt den Gegenstand der heutigen Verhandlung gebildet hat, beschäftigt seit Wochen die Presse, und es sind geradezu ungeheuerliche Uebertreibungen unterlaufen. Verschiedene auswärtige Zeitungen haben davon gefabelt, daß über 70 Schulmädchen aus anständigen Familien von moralisch verkommenen Wüstlingen verführt und verdorben worden seien. Die Wahrheit ist: Zwei Mädchen, die keiner der Angeklagten verführt hat, die sich vielmehr schon geraume Zeit trotz ihres kindlichen Alters als gewerbsmäßige Prostituierte herumgetrieben haben, sind in ihrem schandhaften Treiben entlarvt worden. Darum von einem sexuellen Panama zu sprechen, wie eine amerikanische Zeitung es getan, liegt gar kein Grund vor, und niemand ist darum berechtigt, Breslau einen Sumpf zu nennen, dessen Fäulnis endlich ans Licht gebracht worden sei.

Landwirtschaft und Märkte.

Die Ernte im Lande.

Der diesjährige Bericht der Landesproduktenbörse Stuttgart über die Ernte in Württemberg besagt: Roggen und Gerste konnten im Unterland meist noch in trockenem Zustand eingebracht werden. Weizen und Hafer hatten unter der Ungunst der Witterung mehr zu leiden, die Früchte kamen mangels Sonnenschein nicht genügend trocken und hart nach Hause, bedurften daher einer sorgfältigen Behandlung auf den Böden. Der Ertrag in sämtlichen Getreidearten ist befriedigend bis gut, die Beschaffenheit läßt teilweise zu wünschen übrig. Der Handel ist in sämtlichen Früchten schleppend, die Preise gedrückt infolge der allgemeinen guten Welternte. Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Weizen: befriedigend bis gut, teilweise nicht ganz trocken. Dinkel: der Anbau geht zu Gunsten des Weizens zurück, Beschaffenheit befriedigend. Roggen: Beschaffenheit und Ertrag gut. Gerste: Ertrag gut, Beschaffenheit nicht immer befriedigend. Hafer: Ertrag gut, die Güte hatte aber unter den ungünstigen Wetterverhältnissen während der Ernte zu leiden. Erbsen: Menge und Beschaffenheit befriedigend bis gut. Ackerbohnen: Ertrag gut. Heu und Oehmd: reichlicher Ertrag und meist gute Beschaffenheit. Rot- und Blauklee: ebenso. Futterrüben: Ertrag gut. Kartoffeln: im allgemeinen gut, auf schweren Böden wird über Fäule und schwaches Erträgnis geklagt bei einzelnen Sorten. Hopfen: Ertrag unter mittel, Beschaffenheit teilweise schön, jedoch hat ein großer Teil durch die ungünstige Witterung an Farbe eingebüßt. Obst: Mißernte im ganzen Land. Wein: mit ganz wenig Ausnahmen schlechter Ertrag.

Zur Erklärung der Fleischteuerung.

Zu unserem Bericht, daß ein Viehhändler in der ganz kurzen Zeit von drei Tagen 110 Mark an einer Kuh verdiente, wird dem Oberschwäbischen Anzeiger geschrieben, daß solche Fälle leider zum Schaden der Landwirtschaft nicht selten seien, beweise folgender Fall: Ein württembergischer Händler kaufte in der badischen Nachbarschaft eine schwerträchtige junge Kuh. Andern Tags mußte der Verkäufer das Vieh dem Händler nach dessen ½ Stunde entfernten Wohnung bringen. Am Abend desselben Tages verkaufte es der Händler, ohne es auch nur einmal gefüttert zu haben, um einen Mehrerlös von sage und schreibe 82 *M.*. Solche und ähnliche Fälle könnten noch viele angeführt werden. Es ist dies ein Uebel zum Schaden für Stadt und Land. Denn nicht bloß beim Nutzvieh werden mitunter solche Fälle bekannt, sondern auch beim Mastvieh zum Schaden von Bauer, Metzger, Fleischkäufer. Dieser Uebelstand trägt viel zur Fleischteuerung bei.

Ellwangen, 22. Okt. Dem heutigen Schafmarkt waren über 4000 Stück zugeführt. Erlöst wurden für Hämmel 90—97 *M.*, Jährlinge 75 *M.*, Lämmer 63—75 *M.*, Brackschafe 51—63 *M.*, Göltschafe 79—84 *M.*. — Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben 395 Ochsen, 231 Stiere, 18 Farren, 325 Kühe und Kalbeln und 251 Stück Jungvieh zusammen 1220 Stück. Der Handel bei Ochsen ging, da viel Vieh zugetrieben war, aber die Großhändler fehlten, etwas flau. Bei Kühen war der Handel besser. Es wurden erzielt bei Schlachtvieh: Ochsen je nach Qualität pro 50 Kg. Schlachtgewicht 80—91 *M.*, oder 44—47 *M.* per 50 Kg. Lebendgewicht; Kühe und Kalbeln 82—82 *M.* für 50 Kg. Schlachtgewicht und 33—45 *M.* für 50 Kg. Lebendgewicht. Ein Paar Zugochsen kostete 800—1000—1400 *M.*, Zugstiere 700—900 *M.*. Farren kosteten 300—400 *M.*, 1 Stück Jungvieh jährig 200—300 *M.*, halbjähr. 120—200 *M.*; eine Kuh je nach Qualität 220—650 *M.*. Mit der Bahn gingen 35 Wagen mit 434 Stück ab.

Familien-Register.

Geburten. Reutlingen: Diplom-Ingenieur Franz Kostenbader 1 T. — Eislingen a. F.: Notar Groß 1 Sohn. — Verlobungen. Regine Rieck, Jakob Kolb, Essingen. — Helene Eble, Alfons Barth, Aalen. — Else Gutmann, Max Hirsch, Crailsheim-Nürnberg. — Todesfälle. Stuttgart: Postrat Jul. Bader. Eleonore Sprenger geb. Geyer, Witwe, 77 J. — Eßlingen: Wilhelmine Brinzinger geb. Kübler, 65 J. — Feuerbach: Wilh. Gehr, 19 J. — Spaichingen: Ottilie Sigmundt, 68 J. — Pfrondorf: Ernst Schaal, Maurer, 64 J. — Ludwigsburg: Wilhelm Nonnenmann, 79 J. — Kornwestheim: Kath. Kaufmann geb. Blum, 61 J. — Gairenhof: Emma Heim, 21 J. — Ravensburg: Franz Jos. Grupp, Privatier, 64 J. — Dettingen a. E.: Jakob Hummel, Zimmermann, 69 J. — Blaubeuren: Lehrer a. D. Herm. Mergelin, 78 J.

Vermischtes.

Konkurse in Württemberg. K. Amtsgericht Stuttgart Stadt: Ludwig Egg, Kaufmann, Inhaber eines Seidenhauses in Stuttgart, Neckarstraße 69. Konkurs-Eröffnung: 18. Okt. 1913, vorm. 10.55 Uhr. Konkurs-Verwalter: Julius Roschmann, Kaufmann in Stuttgart, Kernerstraße 31. Meldefrist: 21. Nov. 1913. Termin vor dem Konkursgericht: 22. Nov. 1913, vorm. 9 Uhr. — K. Amtsgericht Göppingen: Nachlaß der am 3. Juli 1913 verstorbenen Eva Marie Rapp geb. Luther, Ehefrau des Johannes Rapp, Fuhrmanns in Klein-Eislingen. Konkurs-Eröffnung: 16. Okt. 1913, nachmittags 5¼ Uhr. Konkurs-Verwalter: Bezirksnotar Groß in Groß-Eislingen. Meldefrist: 5. Nov. 1913. Termin vor dem Konkursgericht: 13. November 1913.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofstett.
(Post Teinach.)

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am Samstag, den 8. Nov., vorm. 11 Uhr, im Lamm in Neuweiler. Scheidholz der Huten Agenbach, Rehmühle, Aichelberg.

409 Stück Langh. mit Fm. 31 I., 46 II., 71 III., 45 IV., 46 V., 18 VI., 69 Stück Sägholz mit Fm. 21 I., 20 II., 8 III. Klasse.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche mit Offertformularen unentgeltlich vom **Holzverkaufsbüro der K. Forstdirektion Stuttgart** erhältlich sind.

K. Forstamt Hofstett.
(Post Teinach.)

Beigholzverkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Scheidholz der Huten Agenbach, Rehmühle, Aichelberg. 420 Rm. Nadelholz-Anbruch. Abfuhrtermin 1. April 1914. Die bedingungslosen Angebote, **in Geld für 1 Rm** ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Beigholz" sind dem Forstamt **bis Samstag, den 8. Nov., vorm. 10 Uhr,** in Hofstett einzureichen, oder von $10^1/_2$ bis $11^1/_2$ im „Lamm" in Neuweiler, wo um $11^1/_2$ Uhr die Eröffnung stattfindet. Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom **Holzverkaufsbüro der K. Forstdirektion Stuttgart.**

Die Losverzeichnisse liegen außerdem beim Forstamt und bei den Forstwarten zur Einsicht auf.

Calw.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am **Samstag, den 25. ds., vormittags 10 Uhr,** gegen bare Bezahlung

2 Pferde,

5- und 6jährig, gut im Zug,

ca. 700 Garben Haber und ca. 200 Garben Gerste

Zusammenkunft beim „Schiff".

Ohngemach,
Gerichtsvollzieher beim K. Amtsgericht Calw.

Die Männerriege

ist wieder zusammengetreten und turnt jeden Freitag abend von 8 Uhr an. Freunde des Turnens, nicht unter 23 Jahren, sind höfl. eingeladen.

Der Turnrat.

Dürrwanger Lose

à 1 Mark.
Hauptgewinn 15 000 Mk.
Ziehung 28. Oktober.

Zu haben bei

Friseur Odermatt
Bahnhofstraße.

Heute frisch eingetroffen in schwerster Einpackung:

Ia. Holländer

Schellfische

kleine Pfund 32 ₰
große „ 37 ₰
empfehlen

Pfannkuch & Cie.

Telefon 45.

Gechingen OA. Calw.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Gechingen belegenen, im Grundbuch von Gechingen, Heft 892 Abteilung I Nr. 1 bis 8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Marie Schmid, ledig volljährig in Gechingen, eingetragenen Grundstücke:

			Schätzungswert:
Parz.-No.	3011	Acker in Zellenäckern . 19 a 79 qm	350 Mk.
„	2937	Acker in der vorderen Achtgrube 16 „ 78 „	200 „
„	6944	Acker 9 a 51 qm Steinriegel 33 „ 9 a 84 qm	
		im Besemer	180 „
„	1876	Wiese im Insental 5 a 37 qm	200 Mk.
„	3841	Acker 16 a 04 qm Steinriegel 16 „ 16 „ 20 „	
		im vorderen Lehen	40 Mk.
„	1195	Acker 19 a 82 qm Steinriegel 45 „ 20 „ 27 „	
		auf der Eisengrube	60 Mk.
„	3331/1	Wiese mit Bäumen im Kirchberg 9 a 16 qm	200 Mk.
Geb.-Nr.	59	Wohnhaus, 2 stockig, 48 „ Hofraum 45 „ 93 „	
		außen im Dorf	1800 Mk.
		Hofraum (Einfahrt) gemeinschaftlich mit Gebäude Nr. $59^1/_2$ 56 qm	

am

Donnerstag, den 30. Oktober 1913, mittags 3 Uhr,

auf dem Rathause in Gechingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Stammheim, den 12. September 1913.

Kommissär:
Bezirknotariatshilfsarbeiter: Allmendinger.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 283 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Anton Eckstein,** Kaufmanns in Cannstatt (jetzt in München) eingetragenen Grundstücke:

Geb.-Nr. 270: 1 a 44 qm Wohnhaus mit Staffel und gewölbtem Keller,
a — 07 qm Schweinestall an Geb. Nr. 264 angebaut,
b 1 a 43 qm Kegelbahn nebst Geflügelstall und Schweinestall,
3 a 33 qm Hofraum,
6 a 27 qm an der Altburgerstraße, in welchem Anwesen vom Vorgänger, Emil Stammler, eine Bäckerei mit Wirtschaft betrieben wurde

gemeinderätlich taxiert zu 19 000 Mk.

P.-Nr. 180: 17 a 01 qm. Gras-, Baum- und Gemüsegarten, sowie Mauer hinter der Altburgerstraße
gemeinderätlich taxiert zu 3 000 Mk.
zusammen: 22 000 Mk.

am

Montag, den 15. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Calw versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **11. Oktober 1913** in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 21. Oktober 1913.

Kommissär:
Bezirksnotar Krayl.

Calw, 23. Oktober 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

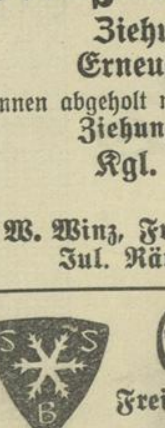
Arthur Hugo Luibrand

die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Heberle, seinen Altersgenossen, sowie den Herren Ehrenträgern, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Monakam, den 22. Oktober 1913.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders

Gottlieb Rentschler

zuteil wurden, sowie für die zahlreiche Beteiligung von nah und fern und für die vielen Blumenspenden sagen wir unsern aufrichtigen Dank. Insbesondere sagen wir noch dem hiesigen Gesangverein und den Kameraden des Verstorbenen, sowie dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Schultheiß Rentschler.

Wir nehmen

Sparkassengelder zu 4%,

sowie

Darlehen

je nach Kündigung bis zu $4^1/_2$%.

Spar- und Vorschußbank Calw.
eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Preuß. Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehungsliste der IV. Klasse sowie Erneuerungslose und Kauflose V. Klasse

können abgeholt werden.

Ziehung vom 7. November bis 3. Dezember.

Kgl. Württ. Lotterie-Einnahme (Creditbank).

Agenturen:
W. Winz, Friseur, Calw; Th. Reinhardt Friseur, Calw; Jul. Räth, Buchdruckereibesitzer in Weilderstadt.

Schneeschuhverein Calw.

Freitag, den 24. ds., abends $^1/_2$9 Uhr im Gasthof „zum Adler":

General-Versammlung.

Wintersportverein Calw.

Freitag, den 24. ds., abends 8 Uhr, im Gasthof „zum Adler"

General-Versammlung.

Am nächsten Samstag und Sonntag halte ich

Metzel-Suppe

und lade hiezu freundlich ein

Ernst Essig,
Metzger, **Restaurant Haydt.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte aus Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 25. Oktober 1913,** stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Saale der früheren Brauerei **Dreiß** in **Calw** freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schneider, Schreiner,
Sohn des † Balthes Schneider, Maurers in Deckenpfronn.

Nane Schaible,
Tochter des Gottlieb Schaible, Wagners in Ostelsheim.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 25. Oktober 1913,** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus „zum Rößle" in Stammheim** freundlichst einzuladen.

Johannes Ernst, Stammheim,
Katharina Keck, Ettmannsweiler.

Kirchgang 12½ Uhr.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zur Zeit sind

4 % mündelsichere Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe

so billig wie noch nie zu haben (94½ %). Von den gangbarsten und besten Papieren haben wir stets grösseren Vorrat.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Unerreicht als Ersatz für feinste Butter sind die Van den Berghschen Margarine Marken

Cleverstolz
und
Vitello

Bahnhofswirtschaft Calw.

Dem titl. Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß von heute ab das bekannte

Tucher Märzenbier

zum Ausschank gelangt, wozu ergebenst einladet

J. Bauz.

Oben genanntes Bier wird auch in Flaschen für Private abgegeben.

Central-Dampfwaschanstalt
Geschw. Speidel

Unterreichenbach. **Telefon 10.**

Der verehrl. Einwohnerschaft von Calw geben wir hiemit bekannt, daß in der **Restauration von Belthle, Lederstraße,** Stärk- und Haushaltungswäsche für uns entgegengenommen wird.

Abholungen und Zustellungen erfolgen jeweils Montag, Mittwoch und Samstag durch unser Fuhrwerk.

Hochachtend: **die Obigen.**

Millionen Pinsel nennen
täglich mit Nigrin geputzt

Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur
in den Geschäften des

Rabattsparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen Rabatt von 5 Prozent, unabhängig von den Wechselfällen eines Rechungsabschlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der Bank Mark 10000.— deponiert.

---

3. Große **Überlinger** Münster-Bau
Geld-Lotterie

Ziehung am 11. u. 12. Novbr. 1913.
6269 Geldgewinne Mark:

155,000

Hauptgewinne
60000
20000
10000
etc. etc. etc.

Lose à 3 Mk. 10 Lose 28 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg extra empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstraße 56.

In Calw zu haben bei: **Th. Reinhardt.**
In Gechingen bei: **Chr. Fr. Süsser.**

Hausmädchen gesucht.

Wir suchen zum **sofortigen Eintritt** ein junges, kräftiges gesundes, Mädchen (16—17 Jahre alt), als Hausmädchen. Verwaltung der
Volksheilstätte Charlottenhöhe
Post Calmbach a. E.

In der Hermannstraße ist eine

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche oder 3 Zimmern allein, sofort oder später zu vermieten. Gefl. Offerte vermittelt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Klavierstimmen

und Reparatur, sorgfältigste Ausführung, empfiehlt
G. Schmid, Pforzheim,
Jahnstr 9. Pianolager.
Offerten auch an Musikdirektor Fromm.

Hirsau.
Eine junge, schwere neumelkige

Fahrkuh

hat zu verkaufen
E. Ganzhorn z. Schwane.

Tafelobst.

Feine **Aepfel und Birnen** in Körben von 30 Pfund ab der Ztr. M. **16.— bis 18.—,** liefert
Julius Mauz,
Baumschule Pforzheim,
Besichtigen Sie meine Lagerhalle

Frisch eingetroffene

Schellfische große	**1 Pfd.**	**30**	**Pfg.**
Schellfische mittel	**1 „**	**35**	**„**
Cabliau	**1 „**	**30**	**„**
Seelachs	**1 „**	**30**	**„**
Rotzungen	**1 „**	**55**	**„**

empfiehlt
Georg Pfeiffer, Badstraße.

Piano Schiedmayer
prachtvoller Ton, günstig zu verkaufen. Off. H. C. Geschäftsst. ds. Bl

---

Jede Mutter

kann ihren heranwachsenden Kindern täglich für wenig Geld und mit wenig Mühe einen nahrhaften, wohlschmeckenden

Oetker-Pudding

aus **Dr. Oetker's Puddingpulver** zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg) vorsetzen.

Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw